

Da harrte er noch weitere sieben Tage und ließ abermals eine Taube fliegen aus der Arche. Die kam zu ihm um die Abendzeit, und siehe, ein Ölblatt hatte sie abgebrochen und trug's in ihrem Schnabel. Da merkte Noah, dass die Wasser sich verlaufen hätten auf Erden.

Aber er harrte noch weitere sieben Tage und ließ eine Taube ausfliegen; die kam nicht wieder zu ihm. Da redete Gott mit Noah und sprach: „Geh aus der Arche, du und deine Frau, deine Söhne und die Frauen deiner Söhne mit dir. Alles Getier, das bei dir ist, von allem Fleisch, an Vögeln, an Vieh und allem Gewürm, das auf Erden kriecht, das gehe heraus mit dir, dass sie sich regen auf Erden und fruchtbar seien und sich mehren auf Erden.“

So ging Noah heraus mit seinen Söhnen und mit seiner Frau und den Frauen seiner Söhne, dazu alle wilden Tiere, alles Vieh, alle Vögel und alles Gewürm, das auf Erden kriecht; das ging aus der Arche, ein jedes mit seinesgleichen.

Noah aber baute dem HERRN einen Altar und nahm von allem reinen Vieh und von allen reinen Vögeln und opferte Brandopfer auf dem Altar. Und der HERR roch den lieblichen Geruch und sprach in seinem Herzen: „Ich will hinfort nicht mehr die Erde verfluchen um der Menschen willen; denn das Dichten und Trachten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf. Und ich will hinfort nicht mehr schlagen alles, was da lebt, wie ich getan habe. Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.“

(1. Buch Mose 6,6-8,18f; 7,12-14, 16-22; 8,1.6-12, 15-22)



Die **Arche Noah**, wurde von der Firma Sikholz als Sitzcke für Kinder im Bibelgarten der Evangelischen Kirche Berlin-Marzahn/Nord angefertigt. Kinder unserer Gemeinde werden unter Anleitung von Birgit Wiemann noch weitere Tiere für die Arche gestalten.

Ausgewählt als „IGA vor Ort“ 2017

Foto: A. Seiler

Die Arche Noah

Die Rettung einer Familie sowie aller Tiere während des Weltuntergangs



Erzählungen über das Weltende bzw. den Weltuntergang sind uralte und bei allen Völkern der Welt ebenso zu finden, wie solche über die Erschaffung der Welt. In vielen von ihnen hat das Wasser eine tödliche Wirkung.

Flüsse können über die Ufer treten und alles Leben vernichten. Doch das wird nicht als Ursache der Bedrohung allen Lebens gesehen. In der Bibel ist es die Bosheit der Menschen, die Gott dazu bringt, sein Werk, das er erschaffen hat, wieder zerstören zu wollen.

Auf die Geschichte von Adam und Eva folgt in der Bibel die ihrer beiden Söhne Kain und Abel: Der eine ist ein Ackerbauer, der andere ein Viehzüchter. Kain erschlägt aus Eifersucht seinen Bruder, weil er meint, dass Gott Abel gnädiger sei als ihm. Als Gott ihn wegen seines Mordes zur Rede stellt, tut er so, als wüsste er nicht, wo sein Bruder ist. Doch Gott kann er nicht täuschen.

Die Geschichte der Menschheit ist bis heute keine friedliche, geschwisterliche. Bringen wir nicht nur die anderen um, sondern letztendlich auch uns selber samt allen Tieren? Ja vernichten wir die ganze Erde und machen sie unbewohnbar? Diese Frage stellt sich heute immer wieder.

Das 1. Buch Mose enthält zwei Versionen einer Weltuntergangs-Geschichte, wobei zwei Erzähler sich immer wieder gegenseitig ins Wort fallen. Sie erzählen eine Geschichte mit

demselben Inhalt, doch mit unterschiedlichen Angaben im Detail, was die Zahl der Tiere und die Dauer der Überschwemmung betrifft. So sind diese Kapitel 6 bis 9 im 1. Mosebuch ein einzigartiges Beispiel für Toleranz.

Auch zeigt die Art der Erzählung, dass man mit unterschiedlichen literarischen Aussagen, dem Leser doch dasselbe vermitteln kann. Es kommt nicht auf die Anzahl der Tiere an, nicht darauf, woher das Wasser kam, nicht darauf wie lange die Überschwemmung dauerte, nicht wann Noah mit seiner Familie wieder die Arche verließ und wie alt er war. Das alles ist unwichtig und zeigt dem Leser, dass dies auch niemals so passiert ist. Wichtig ist die Botschaft: Gott will sein Werk, unsere Erde, die Menschen und Tiere nicht vernichten, sondern erhalten. Der letzte Satz der Erzählung zeigt allen Zweiflern, dass es sich wirklich um reine Dichtung handelt, denn wie könnte ein Mensch wissen, was Gott „in seinem Herzen denkt“? Das heißt aber nicht, dass die Botschaft der Geschichte unwahr ist.

Durch die vielen Dopplungen wegen des Einander-ins-Wort-Fallen von zwei Erzählern lesen sich die Kapitel 6 bis 9 im 1. Buch Mose sehr holprig und langatmig. Darum haben wir hier die bekanntere der beiden Versionen ausgewählt:

„Der HERR aber sah, dass die Bosheit des Menschen groß war auf Erden und dass alles Sinnen und Trachten seines Herzens allezeit nur böse war. Da reute es den HERRN, dass er den Menschen gemacht hatte auf Erden, und es bekümmerte ihn in seinem Herzen. Und der HERR sprach: Ich will den Menschen, den ich geschaffen habe, vom Erdboden vertilgen, den Menschen samt dem Vieh, den Kriechtieren und den Vögeln des Himmels, denn es reut mich, dass ich sie gemacht habe. Noah aber hatte Gnade gefunden in den Augen des HERRN.

Da sprach Gott zu Noah...: „Mit dir aber will ich meinen Bund aufrichten. So geh in die Arche, du und mit dir deine Söhne, deine

Frau und die Frauen deiner Söhne. Und von allem, was lebt, von allem Fleisch, bringe je zwei in die Arche, um sie mit dir am Leben zu erhalten. Je ein Männchen und ein Weibchen soll es sein.“

Und der Regen strömte auf die Erde, vierzig Tage und vierzig Nächte lang. ...An eben diesem Tag gingen Noah, die Söhne Noahs Sem, Ham und Jafet, die Frau Noahs und mit ihnen die drei Frauen seiner Söhne in die Arche. Sie und alle Wildtiere nach ihren Arten, alles Vieh nach seinen Arten und alle Kriechtiere, die sich auf der Erde regen, nach ihren Arten und alle Vögel nach ihren Arten,.. Und das waren Männchen und Weibchen von allem Fleisch, und sie gingen hinein, wie denn Gott ihm geboten hatte. Und der HERR schloss hinter ihm zu.

Und die Sintflut war vierzig Tage auf Erden, und die Wasser wuchsen und hoben die Arche auf und trugen sie empor über die Erde. Und die Wasser nahmen überhand und wuchsen sehr auf Erden, ...dass alle hohen Berge unter dem ganzen Himmel bedeckt wurden.Da ging alles Fleisch unter, das sich auf Erden regte, an Vögeln, an Vieh, an wildem Getier und an allem, was da wimmelte auf Erden, und alle Menschen. Alles, was Odem des Lebens hatte auf dem Trockenen, das starb ...

Da gedachte Gott an Noah und an alles wilde Getier und an alles Vieh, das mit ihm in der Arche war, und ließ Wind auf Erden kommen und die Wasser fielen....

Nach vierzig Tagen tat Noah an der Arche das Fenster auf, das er gemacht hatte, und ließ einen Raben ausfliegen; der flog immer hin und her, bis die Wasser vertrockneten auf Erden.

Danach ließ er eine Taube ausfliegen, um zu erfahren, ob die Wasser sich verlaufen hätten auf Erden. Da aber die Taube nichts fand, wo ihr Fuß ruhen konnte, kam sie wieder zu ihm in die Arche; denn noch war Wasser auf dem ganzen Erdboden. Da tat er die Hand heraus und nahm sie zu sich in die Arche.